

DER KIRCHENPRÄSIDENT
Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Steinacker

EKHN 64276 Darmstadt DER KIRCHENPRÄSIDENT

Herrn Bundesaußenminister
Joseph Fischer
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1

10117 Berlin

Hausanschrift:
Paulusplatz 1 • 64285 Darmstadt
Postanschrift: 64276 Darmstadt

Zentrale: 06151/405-0
Durchwahl: 06151/405-290
Fax: 06151/405-444

kirchenpraesident@ekhn-kv.de

Aktenzeichen: 3654-1.2.3/Weißrussland
(St/Hy/Km)

(Bitte bei Antwort unbedingt angeben!)

Darmstadt, 14.12.2004

Ferienmaßnahmen für Tschernobyl-Kinder

Sehr geehrter Herr Außenminister Fischer,

auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau engagieren sich 19 Initiativen und Kirchengemeinden, um Kindern aus der Tschernobyl-Region einen Erholungsaufenthalt in Deutschland zu ermöglichen. Im Jahr 2004 waren 447 Kinder auf Einladung unserer Kirche in Deutschland zu Gast. Darüber hinaus unterstützen die Gruppen finanziell eine Arbeit in Belarus selbst.

Wir wissen, dass auch in vielen andere Landeskirchen solche Besuchsprogramme durchgeführt werden. Diese Arbeit zum Wohl der Kinder und der internationalen Beziehungen ist unmittelbar berührt, wenn, wie vom weißrussischen Staatspräsidenten Alexander Lukaschenko am 17. November 2004 angekündigt, die Erholungsmaßnahmen von Kindern aus Weißrussland neu geordnet werden und damit Kinder nicht mehr nach Deutschland kommen könnten.

Die Aufenthalte der Kinder sind für unsere Gemeinden zu einem festen Bestandteil geworden, auf den sie sich freuen. Den Kindern hat dieser Aufenthalt gesundheitlich sichtbar gut getan. Immer wieder wird berichtet, dass sie danach gerne und voller Lebensfreude wieder nach Hause gefahren sind. Von irgend welchen ideologischen Beeinflussungen der Kinder und ihrer Begleitung kann bei diesen humanitären Aktionen keine Rede sein.

Noch ist in Deutschland unvergessen, dass im Zweiten Weltkrieg den Menschen in Weißrussland von deutschen Soldaten großes Leid zugefügt worden ist. Deshalb war und ist es uns besonders wichtig, den Kindern nun auf ganz andere, gastfreundliche Weise begegnen zu können. Darin drückt sich der Wunsch nach einem besseren Verständnis der Völker aus. Wir bitten Sie deshalb, Ihre diplomatischen Möglichkeiten zu nutzen, damit auch in den kommenden Jahren solche Besuche statt finden können.

Hochachtungsvoll

Dr. Peter Steinacker